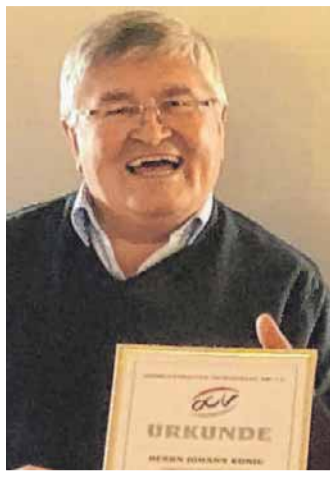


Menschen der Woche



Kienzler geht – und wird Ehrenmitglied

Nach 20 Jahren im Präsidium des Oberschwäbischen Chorverbandes (OCV), davon 15 Jahre als Geschäftsführer, hört Eugen Kienzler aus Bad Saulgau-Bolstern auf. Kienzler, der sich auch an vielen anderen Schnittstellen eingebracht hatte, etwa als Vorstand des OCV-Männerchors, wird laut OCV-Präsident Achim Schwörer nach der Pandemie zum Ehrenmitglied ernannt.

Neubrand auf der Karriereleiter

Christoph Neubrand (50), u.a. ehemaliger Vikar in Ostrach und Gammertingen sowie Dekan des Dekanats Sigmaringen-Meißkirch und zuletzt Freiburger Stadtdekan und



Münsterpfarrer, wird Generalvikar des Erzbistums Freiburg – das zweithöchste Amt der Diözese.



Von der Schwester zur Bestatterin

Die ehemalige Kinderkrankenschwester und Trauerpädagogin Xenia Krämer (41) aus Sigmaringen hat sich als „mobile Bestatterin“, die ihre Kunden auch zu Hause berät, selbstständig gemacht.



Viel Kohle für den Vereinsheim-Umbau

Lothar Müller, Vorsitzender des SC Göggingen, freut sich: In seiner jüngsten Sitzung gab der Krauchenwieser Gemeinderat dem SCG eine finanzielle Zusicherung über 40 000 Euro zum teilweisen Umbau des Vereinsheims. Die Gesamtmaßnahme soll allerdings 100 000 Euro kosten, weshalb viel Eigenleistung gefragt sein wird. Und die verstärkte Suche nach neuen Sponsoren.

„Passgenaue Maßnahmen“

Fortsetzung von Seite 1

Landrätin Stefanie Bürkle bei der Kreistagssitzung am Montag: „Eine nächtliche Ausgangsbeschränkung gilt immer als Ultima Ratio (letztmöglicher Weg, Anm. d. Red.), da gibt es hohe rechtliche Hürden. Zuerst müssen alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Das haben wir getan und erstmal passgenaue Maßnahmen getroffen.“ Man schaue allerdings ganz genau, wie sich der Inzidenzwert weiter entwickle, ob die getroffenen Maßnahmen ausreichend seien. Deswegen könne sie eine Ausgangsbeschränkung nicht automatisch ausschließen. „Zu gegebener Zeit kann das auch bei uns so sein, dann müssen Einschränkungen für die Allgemeinheit erfolgen.“ Vielleicht schon am heutigen Mittwoch, wenn sich die Kreisverwaltung wieder trifft, um die Coronalage neu zu bewerten.



„Infizierte“ Schulen müssen in den Wechselunterricht. Foto: dpa

Welche „passgenauen Maßnahmen“ hat die Kreisverwaltung denn nun getroffen? Es handelt sich um drei.

1. Weil sich die Infektionen in Schulen und Kindergärten weiter ausbreiten, sind seit Montag alle Kindertageseinrichtungen, in denen sich ein Kind oder ein Mitarbeiter seit 19. März infiziert haben, für 14 Tage komplett geschlossen. „In Kindergärten lässt sich trotz aller Anstrengungen, Gruppentrennungen und Hygienemaßnahmen nur schwer verhindern, dass das Virus weitergegeben wird. Für Kinder in diesem Alter ist es schwer, sich an die erforderlichen Abstände zu halten“, sagt Dr. Susanne Haag-Milz, Leiterin des Gesundheitsamtes. Ein

weiterer Faktor sei, dass Kinder oft keine Symptome einer Corona-Erkrankung zeigen. „So ist schwer zu erkennen, ob sich ein Kind infiziert hat.“

2. In allen Schulen, in denen seit 19. März Infektionen aufgetreten sind, wird ab 1. April Wechselunterricht stattfinden.

3. Einzelhandelsbetriebe, die laut Corona-Verordnung geöffnet sein dürfen, müssen pro Kunde nun 20 Quadratmeter Verkaufsfläche einrechnen (vorher zehn), es dürfen also nur noch die Hälfte der Kunden

Ausgangssperre ist „Ultima Ratio“

gleichzeitig ins Geschäft.

„Mit diesen zielgerichteten Maßnahmen wollen wir es schaffen, das Infektionsgeschehen genau dort zu bremsen, wo aktuell die meisten Ansteckungen stattfinden“, fasst Landrätin Stefanie Bürkle zusammen.

In der Kreistagssitzung wies Dr. Haag-Milz noch einmal darauf hin, dass im Moment „70 bis 80 Prozent“ der Neuinfektionen mit der gefährlicheren britischen Mutation erfolgten. Dabei werde der Anteil jüngerer Menschen höher, etwa ein Drittel der Neuinfektionen betreffe

die U30er. Neu sei auch, dass betroffene Kinder jetzt Folgefälle auslösen würden, was bisher nicht der Fall gewesen sei.

Erfreulich: In den Alten- und Pflegeheimen des Kreises gebe es aktuell keine Neuinfektionen. „Das ist ein Erfolg des Impffens und des Testens“, ist sich Dr. Haag-Milz sicher.

Apropos: Willi Römpp, Leiter des Kreisimpfzentrums in Hohentengen, berichtete in der Kreistagssitzung, dass es nach wie vor zu wenig Impfstoff gebe. Bis zu 1000 Impffungen täglich seien möglich, sieben Tage die Woche, aber aktuell stünden pro Woche nur etwa 1700 Dosen zur Verfügung. Zudem fehle es an Glaubwürdigkeit, sagte der frustrierte Römpp. Wann kommt welcher Impfstoff? So bekomme beispielsweise das Kreisimpfzentrum im Moment weniger Dosen AstraZeneca zugewiesen als Biontech, obwohl doch von AstraZeneca angeblich viel mehr verfügbar seien.

INFO Kliniken

Jan-Ove Faust, Geschäftsführer der SRH-Kliniken Sigmaringen, berichtete in der Kreistagssitzung, dass sich die Zahl der Covid-Patienten innerhalb einer Woche verdoppelt habe. Momentan würden 22 Fälle behandelt, sechs würden liegen auf der Intensivstation, sechs würden beatmet. Es gebe zudem längere und schwerere Verläufe als vorher. Das sei auch eine enorme Belastung für das Personal. „Wir sind jetzt schon überlastet“, ergänzte Faust.



Die Funde aus dem Fürstinnengrab werden künftig dauerhaft in der „Erlebniswelt Heuneburg“ ausgestellt. Foto: pr

Bevor eigene Kulturgüter verschwinden

Der Kreistag hat beschlossen, dass sich der Landkreis finanziell an der geplanten „Erlebniswelt Heuneburg“ beteiligt. Damit will er sich nicht zuletzt Einfluss auf die Gestaltung sichern.

VON CHRISTIAN SCHWARZ

HUNDERSINGEN - „Heute muss ein Museum anders aufgezogen werden als noch vor ein paar Jahrzehnten“, sagte Grünen-Kreisrat Johannes Kretschmann. Deswegen soll bis 2026 die „Erlebniswelt Heuneburg“ entstehen, mit der das Land als Träger (über die „Staatlichen Schlösser und Gärten“), der Landkreis und die Gemeinde Herbertingen 60 000 statt der momentanen 25 000

Besucher jährlich anlocken will. An dem Konzept, das neben „Action-Elementen“ auch einen musealen Teil mit Dauer-, Wechsel- und Sonderausstellungen haben wird, beteiligt sich der Kreis bis 2026 mit jährlich gedeckelten 140 000 Euro sowie einem einmaligen Investitionskostenzuschuss von einer halben Mio. Euro.

Dafür bekommt der Landkreis, der deswegen seit 2016 mit dem Land verhandelte, beispielsweise die besonders wertvollen Bettelbühlhunde (u.a. Fürstinnengrab mit Goldschmuck und Pferdegeschirr) dauerhaft zugewiesen. Kretschmann: „So sichern wir uns unsere eigenen Kulturgüter, bevor sie abhanden kommen und in Stuttgart landen.“

Freude an Bewegung

SIGMARINGEN - Wer sich ausreichend bewegt und Sport treibt, kann Krankheiten vorbeugen und seine Gesundheit fördern. Um ein wenig Abwechslung und Freude in den Corona-Alltag zu bringen und dem Corona-Blues entgegenzuwirken, bietet der Turner-

bund Sigmaringen für seine Mitglieder online Gymnastik und Fitnesstraining an. Die wöchentlichen Trainingseinheiten gibt es per Videotelefonie via Skype.

Mehr Infos im Internet: www.turnerbund-sigmaringen.de.

Lesestoff

Warum Sie diese Woche Zeitung lesen sollten.

Schwäbische Zeitung



Mehr Schule dank Corona-Tests?

Nach den Osterferien soll es endlich an allen Schulen in Baden-Württemberg Coronatests für Schüler geben. Dadurch könnten auch wieder mehr Kinder als bisher im Klassenraum lernen, hatte Ministerpräsident Kretschmann in Aussicht gestellt. Viele Fragen zum sicheren Schulbetrieb sind aber noch offen. Sollen etwa nur Schüler Zutritt zum Gebäude haben, deren Eltern mit den Tests einverstanden sind? Ein Konzept zum sicheren Präsenzunterricht will das Land mit Eltern, Lehrern und Schülern Anfang der Woche entwickeln.



Unser Müll braucht mehr Platz

Noch verfügt Baden-Württemberg über ausreichende Deponie-Kapazitäten für die Entsorgung von Siedlungsabfällen. Doch der Planungsvorlauf für eine neue Deponie beträgt viele Jahre, und damit es auch zukünftig nicht zu Entsorgungseingipfen kommt, müssen neue Deponien jetzt geplant werden. Bei uns lesen Sie, welche Standorte im Verbreitungsgebiet unserer Zeitung voraussichtlich diskutiert werden.



Krankenhaus-Report 2021

Die Corona-Pandemie hat die Abläufe in den Krankenhäusern durcheinanderwirbelt. Operationen wurden abgesagt und Intensivbetten freigehalten für die Versorgung von Covid-19-Patienten. Welche Folgen sich daraus für die Kliniken ergeben, hat die AOK im Krankenhaus-Report 2021 ausgewertet. Darüber hinaus hat das Wissenschaftliche Institut der AOK die jüngsten Daten der Covid-19-Pandemie ausgewertet - und ermöglicht auch einen ersten Blick auf die Entwicklungen in der zweiten Infektionswelle bis Januar 2021.



PR-Coup um Schokoquadrate

Beim schwäbischen Schokoladenhersteller Ritter Sport liebt man Aufmerksamkeit. Deswegen setzt das Unternehmen mitunter auf provokante PR-Kampagnen. So auch zuletzt, als sich das Unternehmen öffentlich darüber beklagte, dass eine neue Sorte nicht als Schokolade bezeichnet werden darf. Doch tatsächlich handelte es sich bei der Meldung wohl eher um einen PR-Coup der Extraklasse, wie Sie im Wirtschaftsteil unserer Zeitung nachlesen können.